

# Gestalttherapie

## Fortbildungscurriculum



“Und ich möchte Sie, so gut ich es kann, bitten, Geduld zu haben gegen alles Ungelöste in Ihrem Herzen und zu versuchen, die Fragen selbst liebzuhaben... Forschen Sie jetzt nicht nach Antworten, die Ihnen nicht gegeben werden können, weil Sie sie nicht leben könnten. Und es handelt sich darum, alles zu leben !

Leben Sie jetzt die Fragen. Vielleicht leben Sie dann allmählich, ohne es zu merken, eines fernen Tages in die Antwort hinein. ...aber nehmen Sie das, was kommt, in großem Vertrauen hin, und wenn es nur aus Ihrem Willen kommt, aus irgendeiner Not in Ihrem Inneren, so nehmen Sie es auf sich und hassen Sie es nicht.“

(aus : „Briefe an einen jungen Dichter“ von Rainer Maria Rilke)

# *Vorwort zu diesem Curriculum*

*Liebe LeserInnen!*

*Das Konzept zu dieser Fortbildung entstand aus der Absicht, Menschen eine bestmögliche Gestalttherapieausbildung zu ermöglichen.*

*Es handelt sich um eine Gemeinschaftsarbeit der Gehirne und der Herzen vieler KollegInnen im Laufe der Jahre.*

*Seit seiner Erstausgabe im Jahre 1995 hat es immer wieder Anpassungen und Veränderungen erfahren, stets mit Blick auf Verbesserung und Klarheit. Es wurde formuliert und gestaltet von Menschen, die seit Jahren als GestalttherapeutInnen arbeiten und diese Arbeit lieben.*

*Deshalb möchte ich sie an dieser Stelle als KollegInnen und MitautorInnen nennen und würdigen:*

*Dr. Thomas Bungardt, Xeto Henning, Olga Bungardt, Stefan Nöthen, Thomas Schmidt, Tina Bruedgam, Babs Lorenz, Sandra Klein-Gißler, Thorsten Kubach, Dr. Ulli Weichler, Matthias Probandt*

*Die aktuelle Version des Curriculums „nach dem Münsteraner Modell“ ist im Laufe der vergangenen zehn Jahre unter Federführung von Yvonne-Eva Thiemann vom Gestaltinstitut Münster entstanden, mit der ich in dieser Zeit drei Fortbildungsgruppen und zehn Sommerintensive leiten durfte. Immer wieder war es Teil unserer Arbeit, dieses Curriculum zu ergänzen und zu aktualisieren, um die Fortbildungen so intensiv und umfassend wie möglich zu gestalten.*

*Dieser Prozess ist in stetiger Weiterentwicklung begriffen und dies wird nicht die letzte Version sein, sondern erweitert und verändert werden, mit jeder Fortbildungsgruppe wachsen.*

*Und somit bleibt zum Schluß jede Fortbildungsgruppe, jeden Teilnehmer, jede Teilnehmerin zu würdigen, die nach diesem Curriculum ihre Fortbildung durchlaufen haben, die sich und ihre Themen eingebracht haben und ohne die es die vorliegende Version dieses Curriculums nicht gäbe! Wir haben an Euch allen viel gelernt. Danke.*

*Kathrin Otten, In Kontakt Marburg*

*September 2021*

# Gestalttherapie

„Sich in den Fluß des Lebens stellen“

Die Gestalttherapie ist eine sehr lebendige Möglichkeit, sich selbst in einer umfassenden, tiefen Art und Weise kennenzulernen, Verletzungen zu heilen und zu einer persönlich passenden Lebensweise zu finden.

Dies Arbeit bezieht sich sowohl auf alte Wunden, als auch auf unbefriedigende Muster in der Gegenwart. Gestalttherapie betrachtet den Menschen immer als Ganzes und sucht in respektvoller Weise, die in unverarbeiteten Verletzungen gebundene Energie wieder nutzbar zu machen.

Die Frage dabei ist immer „Was ist erweiternd für diesen Menschen?“ „Wie kann dieser Mensch ganz in sich selbst hineinwachsen, sein Potential entfalten und für sich ein zufriedenes Leben gestalten?“

*“I hear you say 'Why?' Always 'Why?' You see things; and you say 'Why?'*

*But I dream things that never were; and I say 'Why not?'*

*Ich höre dich sagen „Warum?“ Immer „Warum?“ Du siehst Dinge und fragst „Warum?“ Ich aber träume Dinge, die es noch nie gab und sage „Warum nicht?“*

*(Berhard Shaw)*

## Das Symptom als Sprache

Die Gestalttherapie orientiert sich- anders als andere Verfahren- in erster Linie am Ist- Zustand und dem darin enthaltenen Potential an Information und Kontakt- Möglichkeiten. Daraus ergibt sich ein anderer Weg für die Klienten als der lösungsorientierte „hier bin ich und da gehe ich hin“ ; Vielmehr entstehen vielfältige Veränderungen wie von selbst durch den „Weg durch das Symptom“. Oft reichen diese Veränderungen um Einiges über die vorher denkbaren Ziele hinaus oder sie umfassen vorher nicht erwartete Bereiche. Lösungsorientiertheit geht davon aus, dass alle das Symptom betreffenden Informationen und die sich daraus ergebenden Entwicklungsmöglichkeiten bereits bekannt sind. Aus dem Blick von Gestalttherapeuten ist ein Symptom eher ein verschlossener Schatz, den es zu heben ,zu öffnen und zu erschließen gilt.

**Beispiel : Depressionen** – es handelt sich hierbei um eine selbstschädigende Reaktionsweise des Organismus. In der gestalttherapeutischen Herangehensweise nehmen wir also an, es gäbe einen Grund, aus dem heraus der Organismus es für sinnvoller erachtet hat, die vorhandenen Impulse gegen sich selbst zu lenken, als etwas anderes zu tun.

**Da dieser Grund zunächst unbekannt ist, kann nicht automatisch davon**

*ausgegangen werden, dass er falsch ist und keine innere Logik enthält, bloß weil er Schmerz verursacht.*

*Betrachten wir jetzt den Organismus und seine Reaktionsweisen zunächst mit Respekt und dem Wissen um unsere mögliche Unwissenheit, so führt uns der Weg zur Lösung zunächst in das Symptom hinein, um seine Sprache zu*

*entschlüsseln. Die Erfahrung zeigt, dass es hier in den meisten Fällen um die Themen Aggression und Kontakt geht. Das innere Verbot, Aggression zu fühlen und / oder zu äußern, führte zur Umlenkung des ursprünglich nach außen gerichteten Impulses. Die ganze Wucht oft jahrelang zurückgehaltener Wut richtet sich dann gegen die eigene Person und ihre Ausdrucksmöglichkeiten. Oft hat dieser Mensch überaus nachvollziehbare Gründe, das Fühlen bzw. den Ausdruck von Aggression für gefährlich gehalten zu haben. Gefährlich genug, um in Vermeidung der Gefahr seine Lebensfreude zum Teil völlig zu opfern.*

*Diese Gründe liegen allerdings häufig nicht in der Gegenwart. Deshalb erscheint die Reaktionsweise von Außen betrachtet als unverhältnismäßig. Verfolgen wir jedoch in respektvoller Haltung die auftauchenden Gefühle und ihre Sprach sozusagen „nach Innen“, so liegen ihnen oft als existentiell erlebte Situationen zugrunde. Diese Situationen zu erinnern, zu fühlen, auszudrücken und anschließend BEHUTSAM in einen erwachsenen Kontext zu bringen, führt in den meisten Fällen zu einer sehr deutlichen Erweiterung der Reaktionsmöglichkeiten des Organismus, häufig ohne Verhaltensprogramme befolgen zu müssen. Das heißt : Die Veränderung geschieht „von selbst“ und braucht nicht bewusst wahrgenommen oder kontrolliert zu werden. Oft wird erst in der Rückschau nach Monaten festgestellt, dass früher wichtige Themen „keine Bedeutung mehr haben“.*

**„Für mich ist entscheidend in der Gestalttherapie, dass ich zunächst einmal mit Respekt und Interesse betrachtet werde, statt für krank erklärt zu werden“  
(Karsten E.,Fortbildungsteilnehmer)**

## **Für wen ist diese Fortbildung ?**

Der Lehrgang steht allen Berufsgruppen offen. Das Mindestalter beträgt 25 Jahre, Zugangsvoraussetzung ist ein Hauptschulabschluß. Wir wenden uns ausdrücklich an Menschen aller Berufsgruppen, da wir davon ausgehen, dass die am Ende erreichte Kompetenz nicht nur einer im engeren Sinne therapeutischen Arbeit zugute kommt.

Die TeilnehmerInnen der Fortbildung durchlaufen in aller Regel einen tiefen persönlichen Prozeß, der sie zu einer weitreichenden Kenntnis der eigenen Person und ihrer Möglichkeiten und somit zu einer erhöhten emotionalen Kompetenz, einem Ausbau ihrer Teamfähigkeit und zu einem gut fundierten Wissen über psychische Prozesse und Gruppenprozesse führt. Diese Fähigkeiten werden in vielen Berufsfeldern gesucht und gebraucht.

# Fortbildung nach dem "Münsteraner Modell"

Im Laufe der Jahre seit 1996 hat sich immer mehr eine Struktur der Fortbildung herauskristallisiert, deren Elemente sinnvoll aufeinander aufbauen, die eine tiefe Kenntnis der Möglichkeiten und Bandbreite der Gestalttherapie vermittelt und, besonders: die ein maximales Entwicklungspotential für die einzelnen TeilnehmerInnen beinhaltet.

Da diese Dichte der Ausbildung und ihre Ausrichtung auf die persönliche und die professionelle Entwicklung der TeilnehmerInnen in Deutschland einmalig ist, begannen TeilnehmerInnen, unser Programm als das "**Münsteraner Modell**" zu bezeichnen. Momentan bilden sowohl das Gestaltinstitut Münster als auch In Kontakt Marburg in enger Zusammenarbeit nach diesem Modell aus.

## 1. Jahr

Gruppenbildung, Arbeiten an eigenen Themen, Gestaltübungen: Wahrnehmung, erste Interventionsformen, Sommerintensiv, "Beziehungsklärung mit den Eltern" oder „Die Heldenreise“, Einführung in die Arbeit mit dem "Inneren Kind"

Theorie: Das Leben von Fritz Perls als Modell der Entwicklung der Gestalttherapie, Gestaltpsychologie, Existentialismus, Zen-Buddhismus, Vermeidungsmechanismen u.a.

20 Einzelsitzungen, Co-Counseling, Morgenseiten-Schreiben bei jedem Treffen

Jahresfeedback am Ende: Wie war meine Entwicklung, was könnte von diesem Punkt her vervollständigend sein?

## 2. Jahr

Großgruppe, verfeinerte Interventionstechniken, Sommerintensiv, "Beziehungsklärung mit den Eltern" oder „Die Heldenreise“

Theorie: z.B. Kissenarbeit, Prozeßmodell v- Staemmler/Bock, allgemeine Systemtheorie

Beginn von Gruppenleitung: regelmäßige Leitung der Freitagabende durch Gruppenteilnehmer mit Supervision/ Zunehmend Leitung von Gruppenabschnitten unter Supervision

20 Einzelsitzungen, Triaden

Jahresfeedback und Selbstreflektion am Ende (persönliche Entwicklung / Verlauf der Lehrtherapie / "therapeutische" Entwicklung)

### 3. Jahr

Das Enneagramm - Einblicke in die Prä- und Perinatale Therapie, "Arbeit mit dem Schatten", Diagnostik : z.B. Bioenergetik/ das Enneagramm als Grundlage zum Verständnis der Verschiedenartigkeit von Menschen

Theorie: Andere Verfahren, Psychische "Störungen" nach dem ICD10 in ausgewählten Symptomatiken, Gruppenprozesse

Viel Arbeiten unter Supervision Verstärkte GruppenleiterInnenschulung Begleitung intensiver Prozesse Sommerintensiv

20 Einzelsitzungen, Triaden

Abschlußwoche mit Abschlußfeedback

Im Anschluß: Leiten von 3 offenen, selbst organisierten Wochenenden mit mind. 30 Stunden Supervision als Abschlußarbeit und Übergang in selbstverantwortliches Arbeiten.

### Das Ziel der Fortbildung

Ziel des Lehrgangs ist die Fortbildung der TeilnehmerInnen zu qualifizierten und verantwortlichen GestalttherapeutInnen. Dabei steht die Entwicklung des Inneren Therapeuten, der Inneren Therapeutin in allen zu diesem Teilnehmer, dieser Teilnehmerin gehörenden individuellen Aspekten, im Vordergrund. Die Fortbildung beinhaltet eine umfangreiche Vermittlung von therapeutischem Wissen, Methoden und Verfahren auf dem Hintergrund intensiver Selbsterfahrung und Persönlichkeitsentwicklung.

Ausgehend von diesem Fundament aus Wissen und Erfahrung können die TeilnehmerInnen die angelernten Methoden im Laufe der Fortbildung zunehmend zu ihrem eigenen, persönlichen Handwerkszeug entwickeln und so zu einer gut fundierten, kreativen und intuitiven Herangehensweise finden, die weit über bloße therapeutische „Technik“ hinausgeht.

In diesem Sinne verstehen wir unter Professionalität von GestalttherapeutInnen und GestaltberaterInnen die Fähigkeit, auf dem Boden lebendiger Bewusstheit das Erlernte flexibel und schöpferisch anzuwenden.

*We must be willing to let go of the life we planned  
in order to have the life that is waiting for us."*

*Wir müssen gewillt sein, das Leben, das wir geplant hatten, gehen zu lassen  
um das Leben zu leben, das uns erwartet*

*(Joseph Campbell)*

# Die vier Elemente der Fortbildung

Die vier Elemente Selbsterfahrung/Methodik, Theorie, Praktikum und Supervision sowie spirituelle Praxis prägen die Inhaltliche Grundstruktur der Fortbildung.

Da wir von einem ganzheitlichen Menschenbild ausgehen, sind wir bestrebt, auch das Lernen in der Fortbildung ganzheitlich zu gestalten. Das heißt, dass wir stets alle Elemente im Blick haben wollen, auch wenn wir während der unterschiedlichen Abschnitte und Phasen innerhalb einer Fortbildungseinheit bestimmte Elemente hervorheben und betonen. So ist die Selbsterfahrung in der Gruppe eingerahmt von methodischer Nachbesprechung und Reflektion mit dem Ziel, das Erlebte zu verstehen, und ein gemeinsames Vokabular zu finden um das Erfahrene zu kommunizieren und Theorie bilden zu können.

Bei der theoretischen Beschäftigung knüpfen wir an unsere Erfahrungen in der Gruppe, unser Alltagsleben und ggf. unsere spirituelle Praxis und überprüfen die Theorie mittels der Erfahrung. Dabei sind wir uns bewusst, dass Gestalt-Theorie im Dienste der therapeutischen Praxis zu stehen hat.

Die psychotherapeutische Praxis wiederum steht auf dem Boden der eigenen Erfahrung sowie des tiefen Verständnisses menschlichen Erlebens, psychischer Prozesse und gesellschaftlicher Zusammenhänge.

Spirituelle Praxis kann eine Erweiterung im Zusammenhang mit Theoriebildung sein und eine fruchtbare Auseinandersetzung mit dem Kontext, in dem wir uns bei der therapeutischen Arbeit erleben, in Gang bringen. Dies wiederum hat Einfluß auf die therapeutische Arbeit.

*Unsere tiefste Angst ist nicht, dass wir unzulänglich sind.*

*Unsere tiefste Angst ist, dass wir unendlich kraftvoll sind. Es ist unser Licht, nicht unsere Dunkelheit, die uns am meisten ängstigt.*

*Wir fragen uns, wer bin ich, um brilliant, großartig, talentiert, fabelhaft zu sein?*

*Doch tatsächlich: wer bist Du, dies alles nicht zu sein?*

*Du bist ein Kind Gottes.*

*Dein Dich-selbst-klein-machen dient der Welt nicht.*

*Es ist nichts Erleuchtetes darin, zu schrumpfen, damit andere Leute sich nicht unsicher fühlen mögen um Dich herum. Wir sind geboren, um den Glanz Gottes in uns zu offenbaren.*

*Nicht nur einige von uns, sondern jede/r von uns.*

*Indem wir unser Licht strahlen lassen, geben wir anderen Menschen Erlaubnis, das Gleiche zu tun. Indem wir uns befreien von unserer eigenen Angst, befreit unsere Gegenwart unwillkürlich auch andere.*

*(Marianne Williamson; Interpretin von "The Course in Miracles")*

*(Nelson Mandela in seiner Antrittsrede als Präsident v. Südafrika)*

# 1. Selbsterfahrung / Methodik

In den ersten 12 bis 18 Monaten der Fortbildung legen wir den Schwerpunkt auf intensive Selbsterfahrung in der Gruppe. Die feste dreijährige Ausbildungsgruppe ist ein wichtiges Kontinuum in unserer Fortbildung, das Gelegenheit bietet, viel über die Möglichkeiten und Besonderheiten von Gruppen zu lernen und von den Chancen eines sich behutsam bildenden, dauerhaft bestehenden Beziehungsgeflechtes zu profitieren. Die Teilnehmer erleben sich in der Gruppensituation als Klienten und haben so die Möglichkeit, den gestalttherapeutischen Prozess von innen her zu erfahren. Gleichzeitig dient die Erfahrung in der Gruppe dazu, die Grundlagen des gestalttherapeutischen Ansatzes kennen zu lernen und zu reflektieren. Letzteres geschieht mittels regelmäßiger methodischer Nachbesprechungen der Übungen und der therapeutischen Arbeit.

In diese Zeit fallen auch die beiden strukturierten Prozesse „Beziehungsklärung mit den Eltern“ und „Die Heldenreise“, welche von Lehrtherapeuten anderer Institute in Zusammenarbeit mit uns angeboten werden und die eine besondere Chance zum Erleben tiefer therapeutischer Prozesse bieten.

„Das Besondere an Gestalttherapie ist für mich vor Allem der Kontakt. Zwischen Klient und Therapeut, vor Allem aber auch der Kontakt zu sich selbst.“

(Karin Pfeiffer, Gestalttherapeutin)

## Persönliche Kompetenz

Das Wissen um innere Abläufe, Verhaltens- und Reaktionsmuster der eigenen Person sowie deren Hintergründe und Geschichte ist die notwendige Grundlage für die Entwicklung therapeutischer Fähigkeiten.

Durch die Arbeit an sich selbst erreicht der Fortbildungsteilnehmer/die Fortbildungsteilnehmerin größere innere Freiheit und ein tiefes Verständnis seiner/ihrer psychischen Prozesse. Er/ sie kann „unerledigte Geschäfte“ abschließen, Stärken herausarbeiten und mehr Zufriedenheit in seinem /ihrem Leben erlangen, wodurch sie ihre personale Kompetenz erweitert.

## Therapeutische Kompetenz

Im Laufe der Fortbildung haben die Teilnehmer die Möglichkeit, sich in den verschiedenen Rollen des therapeutischen Prozesses zu erfahren: als Klienten, Therapeuten und schließlich als „aktiver Beobachter“ des Prozesses. Dabei geht es zunächst um die Erfahrung der eigenen Person, auch wenn der Fortbildungsteilnehmer in der Übungssituation die Rolle des Therapeuten einnimmt.

Andererseits erwächst aus der Erfahrung der unterschiedlichen Aspekte der Arbeit



ein tieferes Verständnis menschlichen Erlebens innerhalb des therapeutischen Settings, das die Fortbildungsteilnehmer für ihr persönliches und professionelles Wachstum nutzen können.

Aus ihrer Erfahrung als Klient können sie leichter einschätzen, wie sich Klienten fühlen und was zu ihrer Unterstützung notwendig ist, bzw., was eher hinderlich wirkt. Gleichzeitig erleben sie andere in der Rolle der Klienten mit und kommen so mit einer Fülle von Themen in Berührung, die in der Therapie auftauchen können. Dadurch werden sie nicht nur auf eigene, vielleicht noch im Hintergrund verweilende

Anteile ihrer Person aufmerksam gemacht, sondern haben auch die Möglichkeit, als Beobachter therapeutische Prozesse zu erleben und anschließend zu reflektieren. Damit steht das Element der Selbsterfahrung im Dienste der Erweiterung therapeutischer Kompetenz: das Einfühlungsvermögen wird erhöht und der Horizont dessen, was und wie Menschen erleben können, wird erweitert.

## 2. Theorie

... gibt den Boden für mehr Freiheit und Kreativität in der Arbeit

... ermöglicht, den wissenschaftlichen, historischen, sozialen und philosophischen Kontext der Arbeit zu verstehen

... gibt mehr Chancen, den eigenen Stil im Dialog mit anderen zu finden

... gibt die Freiheit, die therapeutischen Techniken zu „integrieren“ und sich von „HandwerkerIn“ zu KünstlerIn zu entwickeln

*Alle Bücher dieser Welt  
bringen dir kein Glück,  
doch sie weisen dich geheim  
in dich selbst zurück.  
Dort ist alles, was du brauchst,  
Sonne, Stern und Mond,  
denn das Licht, wonach du fragst,  
in dir selber wohnt.  
Weisheit, die du lang gesucht,  
in den Büchereien,  
leuchtet jetzt aus jedem Blatt-  
denn nun ist sie dein.  
(Hermann Hesse)*

Die Theorie der Gestalttherapie zieht sich als roter Faden durch die Fortbildung. Sie spiegelt sich in den methodischen Nachbesprechungen der Einzelarbeiten, in besonderen Theoriesequenzen in der Fortbildungsgruppe und wird außerdem initiiert durch die speziellen Fragen der TeilnehmerInnen.

Jede Teilnehmerin, jeder Teilnehmer übernimmt bestimmte Theorietemen, die in Form von Referaten und /oder anderen Methoden in der Gruppe präsentiert werden. Die Themen richten sich zum Einen nach dem Fortbildungsstand und zum anderen nach den aktuell ablaufenden Prozessen in der Gruppe und den dort auftauchenden Fragestellungen.

In den ersten beiden Fortbildungsjahren beschäftigen wir uns vorwiegend mit Quellen und Grundbegriffen der Gestalttherapie und generellen Fragestellungen hinsichtlich des Menschenbildes in Therapie und Psychologie und damit verbundenen Themenbereichen. Im Laufe der Jahre werden die Theorietemen differenzierter.

## Theorietemen der Fortbildung im Überblick:

- \* Historische Wurzeln und Grundbegriffe der Gestalttherapie \* Modelle des Veränderungsprozesses in der Gestalttherapie \* Kontakt und Vermeidung von Kontakt \* Verschiedene therapeutische Ansätze und Methoden
- \* Grundlagen der allgemeinen Systemtheorie \* Axiome der humanistischen Psychologie \* Dynamik psychischer Prozesse \* Therapie und Gesellschaft
- \* Diagnoseverfahren im Vergleich \* Evaluation einzelner gestalttherapeutischer Methoden

Häufig ergeben sich weitere Themen bzw. Unterthemen oder gemeinsame Buchlektüren im Verlauf der Arbeit.

### 3. Praktikum und Supervision

Dieser Teil der Fortbildung bezieht sich auf die praktischen Erfahrungen, die die Fortbildungsteilnehmer in der Rolle des Therapeuten, bzw. des Gruppenleiters sammeln. Unter Supervision der Fortbildungsleiter und Feedback der Gruppe üben sie gestalttherapeutisches Arbeiten ihrem Fortbildungsstand entsprechend. Der zeitliche Umfang dieses Elementes wächst anteilig im Laufe der Fortbildungsjahre; im letzten Jahr bildet es den Schwerpunkt.

Dies gewährleistet, dass die AbsolventInnen der Fortbildung zum Zeitpunkt ihrer Zertifizierung bereits über ein gehöriges Potential therapeutischer Erfahrungen verfügen.

Die TeilnehmerInnen arbeiten miteinander in sog. Triaden, später leiten sie Gruppensitzungen. Dabei fördern wir kreative Ideen und Prozesse und sind offen für weitere und neue Formen der Praktikumsarbeit.

Im ersten Stadium des Praktikums über wir Grundinterventionen der Gestalttherapie und helfen persönliche Stärken zu finden. Wir beginnen zunächst sehr strukturiert mit grundlegenden Interventionstechniken, die miteinander geübt werden. Im zweiten Stadium vermitteln wir Grundeinstellungen und verfeinerte Gestalttechniken. Hier betrachten wir Techniken und Interventionen für die Arbeit mit Einzelnen und Gruppen und lernen, wann welche Übungen sinnvoll sein können.

In der dritten Phase unterstützen wir die Integration der vorangegangenen Entwicklungsschritte und die Ausbildung des persönlichen Stils. Hier ist Raum für freie, selbstgestaltete Arbeit, die anschließend ausführlich besprochen wird.

Am Ende der Fortbildung besteht die Möglichkeit zu Assistenzen in Fortbildungsgruppen oder anderen Veranstaltungen.

#### Leitung von offenen Angeboten unter Supervision

Den Abschluss der Fortbildung bildet die supervidierte Leitung von 3 offenen, selbstorganisierten Wochenenden. Zu einem Teil können auch zeitlich anders strukturierte offene Angebote supervidiert werden, z.B. fortlaufende Gruppen oder Arbeitseinheiten am Arbeitsplatz.. Die Abschlußsupervisionen bilden sozusagen die Krönung der Fortbildung und den Anfang des selbstbestimmten gestalttherapeutischen Arbeitens. Diese Abschluss-supervision erfolgt durch die Fortbildungsleiter. Sie umfasst insgesamt 30 Stunden Supervision inklusive Vor- und Nachbesprechung.

„In der Supervision habe ich verstanden, daß es nicht darum geht, einfach „etwas richtig zu machen“, sondern auf eine besondere Art man selbst zu werden bei der Arbeit.“

Heike R. Gestalttherapeutin

## 4. Spirituelle Praxis

Die explizite Aufnahme dieser Ebene in unsere Fortbildung wird getragen von folgenden Überlegungen:

Eine wesentliche Dimension menschlicher Existenz besteht darin, sich in Zusammenhängen zu erfahren. Das bezieht sich auf familiäre, berufliche und soziale Zusammenhänge genauso wie auf kulturelle und das Eingebundensein des Menschen in den Gesamtorganismus „Welt“. Dieses Eingebundensein besteht neben z.B. ökologischen und ökonomischen Aspekten auch in Aspekten der Sinnerfahrung. Es ist ein Unterschied für Menschen, ob sie sich als Teil von etwas viel Größerem, sinnvoll Zusammenwirkenden oder als unzusammenhängende Einzelemente erfahren. Dies macht auch einen Unterschied in der Haltung, aus der heraus Menschen sich selbst und ihre "Störungen" erleben. Leiden wird auch verschiedentlich beschrieben als die Folge der menschlichen Illusion des Getrenntseins vom Ganzen.

Heilung kann dann zum Beispiel auch im Erleben von Eingebundensein bestehen in das Umfassendere, die Integration „abgespaltener“ Teile der Persönlichkeit oder auch die Wiederentdeckung unseres Verbundenseins im Netz menschlicher Beziehungen und der Beziehung zur gesamten „Welt“. Spirituelle Praxis bietet Möglichkeiten, sich als Teil eines Ganzen zu erleben und mit dem Phänomen "Energie" Erfahrungen zu machen.

In dieser Fortbildung steht dies immer im Dienst des therapeutischen Prozesses und der persönlichen Weiterentwicklung der Teilnehmer. Ein damit eng verbundener, für uns wesentlicher Faktor ist die Haltung, aus der heraus Menschen mit Menschen arbeiten.

Die Haltung dem Prozeß des Heilens gegenüber, die Haltung der eigenen Person gegenüber und die Haltung den Klienten gegenüber. Es ist durchaus sinnvoll, sich an diesem Punkt Begriffen wie "Hingabe", "Demut" oder Fragen nach der eigenen Berufung zu beschäftigen. Wir sind nicht daran interessiert, bestimmte religiöse Richtungen zu propagieren, sondern vielmehr an einer gemeinsamen Auseinandersetzung mit dieser Dimension (gemeinsames Fragen – gemeinsame Antwortversuche), sowie an der Ermöglichung von Erfahrungen, zum Beispiel mittels energetischer Übungen und deren Auswertung in der Arbeit. Auch beschäftigen wir uns mit verschiedenen spirituellen Ansätzen und ihrem Wert für unsere Arbeit. Menschen jeglicher religiöser Couleur (auch Atheisten) sind herzlich eingeladen !

*Nur, wer den Menschen liebt, kann ihn verstehen.*

*Wer ihn verachtet, ihn nicht einmal sehen.*

*(Christian Morgenstern)*

# Lernen außerhalb der Gruppenveranstaltungen

## Einzel Sitzungen

Neben der Fortbildung in der Gruppe besuchen die Teilnehmer Einzel Sitzungen bei einem vom Institut anerkannten Gestalttherapeuten. (Eine Liste hierfür anerkannter GestalttherapeutInnen kann bei uns angefragt werden.) Die Einzel Sitzungen dienen zwei verschiedenen Funktionen:

Zum einen vertiefen und erweitern sie den therapeutischen Prozess, der in der Gruppe angeregt wurde. Zum anderen dienen sie dem Erlernen von Einzeltherapie: In regelmäßigen Abständen können die Sitzungen methodisch nachbesprochen werden, so dass der eigene therapeutische Prozess in der Interaktion mit dem Therapeuten und dessen Interventionen dem kognitiven Verständnis zugänglich gemacht wird und ein "Lernen von innen" geschehen kann.

Für das Zertifikat „GestalttherapeutIn“ sind 60 Einzelstunden zu absolvieren, von denen mindestens 20 im ersten Jahr stattfinden müssen.

## Co-Counseling und Triade

Begleitend über den gesamten Zeitraum der Fortbildung bilden die Teilnehmer außerhalb der Lerngruppen zusätzlich spezielle Arbeitsgruppen. In den ersten 12 Monaten ist das die Dyade des „Co-Counselings“. Das Co-Counseling ist eine Methode des gegenseitigen Zuhörens, das neben heilendem Effekt für beide beteiligte zum Ziel hat, eine akzeptierend-wertschätzende therapeutische Grundhaltung einzuüben. Im weiteren Verlauf der Fortbildung finden sog. „Triadengruppen“ statt. Sie bestehen aus mindestens drei Teilnehmern und dienen dazu, die verschiedenen Rollen des therapeutischen Settings sowie die einzelnen Arbeitsschritte miteinander einzuüben und so zu einem Fundus an therapeutischer Routine zu gelangen.

## Das Sommerintensiv

Ein Kernstück der Fortbildung ist das Sommerintensiv. Dies ist ein zehntägiger Kurs an einem landschaftlich schönen Ort, mit jeweils 12 Unterrichtsstunden am Tag. Hier kommen TeilnehmerInnen aus sämtlichen Gruppen des Gestaltinstituts Münster und des Gestaltinstituts InKontakt Marburg zusammen. Zentraler Inhalt des Seminars ist ein strukturierter und begleiteter Prozess in dem jede/r TeilnehmerIn die Gelegenheit hat, einen fortlaufenden therapeutischen Prozess sowohl als Therapeut, als auch als KlientIn, sowie als BeobachterIn zu erleben und erlernen. Dieses geschieht unter Supervision in täglichen Sitzungen. FortbildungsteilnehmerInnen der Mittel- und Oberstufe haben Gelegenheit zu supervidierten Gruppenleitungen.

# Die strukturierten gestalttherapeutischen Prozesse

## Beziehungsklärung mit den Eltern

Dieses (früher unter dem Namen „Fischer-Hoffmann-Prozeß“ bekannte) Seminar gibt die Gelegenheit, in einem intensiven, strukturierten therapeutischen Prozeß die Verstrickungen und Verletzungen aus der Beziehung zu den Eltern zu sehen, zu beenden, sich vollständig davon zu befreien und die heutige Beziehung zu den Eltern in eine Begegnung zwischen Erwachsenen zu transformieren.

Für die meisten Menschen eine ungeheure Befreiung !

Dies ist eine sehr weitgehende Erfahrung und verändert in der Regel das Leben der Personen, die sie durchlaufen haben und ihr Verhältnis zu sich selbst in vielen Bereichen.

## Die Heldenreise

In jedem Menschen steckt ein Teil, der etwas aus seinem Leben machen will, der Veränderung und Weiterentwicklung sucht; und ein anderer Teil, der dem entgegenwirkt, der eher an alten, oft schmerzhaften Mustern festhält. Wird dieser Konflikt zwischen Sehnsucht und Verharren nicht gelöst, ist Lähmung, Energielosigkeit und Unzufriedenheit die Folge. Authentische und in ihrem Sinne erfolgreiche Menschen haben gelernt, ihren abenteuerlustigen und ihren schützenden Teil zu integrieren. Für uns Menschen ist dieser Konflikt sehr bedeutsam. Ihn zu lösen, heißt letztlich, reif und selbstverantwortlich zu werden. In anderen Kulturen halfen oder helfen Initiationsrituale dabei, die nötigen Schritte zu gehen. In unserer Kultur werden wir dabei ziemlich allein gelassen. Im Heldenreisen-Ritual, welches der Kanadier Paul Rebillot auf der Basis der in den meisten Kulturen der Erde verbreiteten Heldenmythen entwickelte, haben die TeilnehmerInnen Gelegenheit, diese beiden widerstreitenden Persönlichkeitsanteile herauszuarbeiten, gegenüberzustellen und ein Stück weit zu integrieren. Die Vereinigung von "Held" und "Dämon" führt zu einer integrierten Person, die Wünsche und Ziele, Fähigkeiten und Hindernisse kennt und zielstrebig handelt.

Aufgrund des Erfahrungsreichtums, den diese beiden Prozesse ermöglichen, sind sie Teil der Fortbildung. Sie finden in der Zeit von Unter- und Mittelstufe statt.

**Es sind die Schwerpunkte Gruppenerfahrung/Gruppenleitung, die strukturierten therapeutischen Prozesse und "spirituelle Praxis/ Exploration menschlicher Zusammenhänge", die die Ausbildung bei uns von anderen Ausbildungen unterscheiden. Sie entsprechen unserer Auffassung davon, wie sich ein Maximum an persönlicher Entwicklung mit einem Maximum an Information über die Möglichkeiten der Gestalttherapie in einen Zeitraum von drei Jahren bringen lassen.**

# Die Struktur und Kosten der Fortbildung

## **Basisstufe: 12 Monate**

6 Wochenenden (Gestaltinstitut)

1 Woche á 5 Tage (Tagungshaus)

1 Wochenende selbstorganisiertes Gruppentreffen (ohne Leitung)

Anzahlung 1 x 450,- € bei Vertragsabschluss

**12 Monatsraten a 175,00 €**

Während dieser Zeit : 1 Sommerintensiv

20 Einzelstunden Lehrtherapie

"Heldenreise " oder „Beziehungsklärung mit den Eltern"

40 Stunden Co-Counseling (zwischen den Gruppentreffen)

## **Mittelstufe: 12 Monate**

6 Wochenenden (Gestaltinstitut)

1 Woche á 5 Tage (Tagungshaus)

1 Wochenende selbstorganisiertes Gruppentreffen (ohne Leitung)

**12 Monatsraten a 175,00 €**

Während dieser Zeit: 1 Sommerintensiv

20 Einzelstunden Lehrtherapie

„Beziehungsklärung mit den Eltern" oder "Heldenreise "

40 Stunden Triaden (zwischen den Gruppentreffen)

## **Oberstufe: 12 Monate**

5 Wochenenden (Gestaltinstitut)

2 Wochen á 5 Tage (Tagungshaus)

1 Wochenende selbstorganisiertes Gruppentreffen (ohne Leitung)

**12 Monatsraten a 175,00 €**

Während dieser Zeit : 1 Sommerintensiv

20 Einzelstunden Lehrtherapie oder Supervision

40 Stunden Triaden (zwischen den Gruppentreffen)

anschließend **Abschluss supervision: Zeitraum ca. 1,5 Jahre**

1 Vorbereitungswochenende

3 eigenständig geleitete Wochenenden (zu zweit) mit insgesamt 30 Stunden Supervision

**Zertifikat: Gestalttherapeut/in**



Veranstaltungen wie Sommerintensive, strukturierte Prozesse, Einzelstunden im 2. und 3. Jahr bzw. Abschlußsupervision können unter Umständen, wenn es erforderlich ist, in Absprache mit der Fortbildungsleitung auch zu anderen Zeitpunkten absolviert und dann für das Zertifikat vorgelegt werden.

- Die 60 vorgeschriebenen Einzelstunden Lehrtherapie sind bei einem/ einer Therapeuten/in von unserer Liste der anerkannten LehrtherapeutInnen zu absolvieren. Es hat sich als sinnvoll herausgestellt, einen Teil der Lehrtherapiestunden bei einem von den FortbildungsleiterInnen zu nehmen. Sollten Sie ein/e Ihnen bekannte/n Therapeuten/in in unsere Liste aufnehmen lassen wollen, so wenden Sie sich bitte an uns.
- Die Kosten für die Lehrtherapie sind mit den Therapeuten direkt abzurechnen.
- Die Sommerintensive und strukturierten Prozesse "Heldenreise" und "Beziehungsklärung mit den Eltern" finden in Zusammenarbeit mit anderen Instituten statt und sind direkt mit diesen Instituten abzurechnen.

## Die Gesamtkosten der Fortbildung betragen also:

- € 6.300,- Ausbildungsgruppe zahlbar in monatlichen Raten à 175,- €
- € 450,- Anzahlung bei Vertragsabschluss
- € 2.202,- 3 Sommerintensive (jeweils 734,- €)
- € 970,- 2 strukturierte therapeutische Prozesse  
"Beziehungsklärung mit den Eltern" und "Heldenreise"

**= 9.922,-€ während 3 Jahren**

Die Preise enthalten keine Kosten für Übernachtung und Verpflegung. Diese werden bei Tagungshausaufenthalten mit den Häusern direkt abgerechnet.

- 30 Stunden Abschluss supervision à 90,-€ = 2.700,-€ auf zwei Teilnehmer\_innen (Leitung der Abschlusswochenenden) = **1.350,- €**
- 60 Einzelsitzungen a ca. 90,- € werden mit den jeweiligen Lehrtherapeuten direkt abgerechnet. 20 Einzelsitzungen sollten im ersten Ausbildungsjahr genommen werden, der Rest kann sich auch über einen großen Zeitraum strecken.

**= max. 16.672 € über einen Zeitraum von üblicherweise ca. 4 Jahren**

*Sollte eine Teilnahme für Sie aus reinen Kostengründen nicht in Frage kommen, so sprechen Sie uns bitte an !*

# Anmeldung zum Auswahlgespräch

Vorname, Name,

Straße PLZ Wohnort

Zu erreichen (Telefon **und** E-mail)

Geburtsdatum

Ort, Datum, Unterschrift

Zur Anmeldung benötigen wir :

\* Tabellarischen Lebenslauf

\* Angaben über Vorerfahrungen mit Psychotherapie

\* Beschreibung der eigenen Ziele. Wünsche und Erwartungen an die Fortbildung

Bitte schicken Sie die ausgefüllte Anmeldung per Post oder E-mail an:

*In Kontakt*

Institut für Gestalttherapie

In der Badestube 33

35039 Marburg

info@in-kontakt.de